

**Trägerbewerbung
für eine neue Kindertageseinrichtung
am Norfolkweg
im Stadtteil Gremmendorf**



Ansprechpartnerin:

Ulrike Mengler
Projektentwicklung Lernwelten NRW
pme Familienservice Gruppe
Tel.: 0251-703776-18
Email: ulrike.mengler@familienservice.de
www.global-education.de

Inhaltsübersicht

1. Trägerprofil.....	3
1.1 Unsere Motivation und Erfahrungen im Bereich der Kinderbetreuungseinrichtungen	3
1.2 Anerkennung SGB als Träger der freien Jugendhilfe	3
2. Wirtschaftlichkeit.....	4
3. Rahmenkonzept - pädagogische Qualität des Trägers.....	4
3.1 Unser pädagogisches Rahmenkonzept auf Grundlage der Bildungsvereinbarung NRW	4
4. Querschnittsaufgaben wie Integration, Inklusion und Genderthematik	5
4.1 Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung	5
4.2 Religion und Weltanschauung	6
4.3 Alter/Generationen	6
4.4 Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung	7
5. Gesundheitsförderung.....	7
6. Sozialraumorientierung und Kooperationspartner.....	11
6.1 Beispiele unserer Sozialraumorientierung und Kooperationen unserer Einrichtungen	12
7. Erziehungs- und Bildungspartnerschaft.....	13
8. Organisationskultur und Qualitativ sichernde Maßnahmen.....	15
8.1 Unser Leitbild	15
8.2 Kita-Management	17
8.3 Personalentwicklung.....	17
8.4 Qualitätsmanagement	18
9. Besondere Merkmale/Eignungen.....	20
9.1 Alltagsintegrierte Sprachbildung	20
9.2 Eltern-App	20
9.3 24/7h Hotline für Lernwelten Eltern	20

1. Trägerprofil

1.1 Unsere Motivation und Erfahrungen im Bereich der Kinderbetreuungseinrichtungen

Die **pme Familienservice Gruppe** beschäftigt sich seit nunmehr 30 Jahren mit dem Thema „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ und sieht es als eine seiner Kernaufgaben, die Lebenssituation von berufstätigen Eltern und ihren Kindern zu verbessern. Seit unserer Entstehung im Jahr 1991 haben wir unser Netzwerk kontinuierlich ausgebaut und sind an mehr als 30 Standorten in Deutschland, Österreich, der Schweiz und Tschechien vertreten.

Die Kindertagesstätten des pme Familienservice stellen einen innovativen Beitrag für die Kinderbetreuungslandschaft in den einzelnen Regionen dar. Ende 1999 haben wir mit Unterstützung der Commerzbank in Frankfurt „Kids & Co. Back-up“ eröffnet – Europas erste Back-up-Einrichtung zur Betreuung von Kindern im Alter von acht Wochen bis ca. 12 Jahren in Ausnahmefällen. Inzwischen hat sich der pme Familienservice als Träger von betriebsnahen, bedarfsorientierten sowie öffentlich geförderten Kinderbetreuungseinrichtungen etabliert. Heute betreiben wir mehr als 80 Einrichtungen in ganz Deutschland – Kindergärten, Großtagespflege, Back-up-Einrichtungen und Schülerbetreuungen. Die **Global-Education-Einrichtungen** der pme Familienservice Gruppe sind speziell auf öffentlich zugängliche, institutionelle Kinderbetreuung ausgerichtet und befinden sich in Lehrte sowie in den Kreisen Steinfurt und Gütersloh (ab Nov.22).

Um Synergien der Kindertageseinrichtungen zu nutzen und den Standort Münster weiter aufzubauen, haben wir großes Interesse an der Übernahme der Trägerschaft der Kindertageseinrichtung in Gremmendorf. Bereits seit vielen Jahren bietet die Pme-Familienservice-Gruppe in Münster für die Uniklinik und das Herz-Jesu-Krankenhaus Back-up-Betreuung und bietet Ferienprogramme an, so dass wir in Münster bereits gut vernetzt sind und hierauf weiter aufbauen wollen.

Für die Kindertageseinrichtung am Standort im Stadtteil Gremmendorf würden wir gemeinsam mit dem Betreuungsteam ein hauseigenes Konzept mit entsprechender Schwerpunktsetzung erarbeiten. Je nach den Erfordernissen und Bedarfen vor Ort, werden die Öffnungszeiten nach regelmäßigen Bedarfsabfragen bei den Eltern ausgerichtet. So können die Betreuungszeiten von 25, 35 und 45 Stunden in verschiedenen Stundenverteilungen pro Woche gebucht werden, um im Bedarfsfall lange Arbeitstage entsprechend abzudecken.

1.2 Anerkennung SGB als Träger der freien Jugendhilfe, Geschäftssitz & Gerichtsort

Der Antrag für die Anerkennung der **Global Education gGmbH** als anerkannter freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe nach §75 SGBVIII wurde bereits gestellt, das Verfahren befindet sich noch in der Bearbeitung. Durch unsere langjährigen Erfahrungen im Betreiben von gemeinnützigen Einrichtungen, in der Gesellschaftsform pme Familienservice gGmbH, sind wir zuversichtlich zum Endes des Jahres 2022, auch die Anerkennung nach §75 SGB VIII für unsere Tochtergesellschaft Global Education gGmbH zu erhalten. Die geforderten Anforderungen nach § 74 SGB VIII sind gegeben und werden nachweislich verfolgt.

2. Wirtschaftlichkeit

Auch im Bereich der Verwaltung verfügen wir über professionelle und effiziente Strukturen, die durch einen hohen Digitalisierungsgrad unterstützt werden. Arbeitsprozesse sind nach DIN EN ISO 9001 zertifiziert und werden durch jährliche Auditierungen geprüft und stetig weiterentwickelt.

Unsere Kalkulation für die 4-gruppige Kindertageseinrichtung in Gremmendorf basiert auf einer Förderung von 98%. Die Übernahme eines Trägeranteils in Höhe von 2 % durch die Global Education gGmbH wird hiermit verbindlich zugesagt.

Aufgrund der Anpassung des Kibizgesetzes zum 01.08.2020 besteht ein Zuzahlungsverbot für Eltern an Kindertageseinrichtungen nach § 51(Kibiz). Dementsprechend werden keine Zusatzbeiträge, die über das Verpflegungsgeld hinausgehen, erhoben. Erweiterte Öffnungszeiten sowie Reduzierung der Schließzeiten werden durch die Flexibilisierungspauschale finanziert.

3. Rahmenkonzept - pädagogische Qualität des Trägers

3.1 Unser pädagogisches Rahmenkonzept auf Grundlage der Bildungsvereinbarung NRW

Als Kindertagesstätte erfüllen wir einen gesetzlich definierten Auftrag und verstehen uns als Betreuungs- und Bildungseinrichtung. Nach dem Kinder- und Jugendhilferecht (vgl. SGB VIII § 22) sollen Kindertagesstätten die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern, die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen und den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können.

Auf der Grundlage der nordrhein-westfälischen Bildungsgrundsätze zur Bildungsförderung für Kinder von 0-10 Jahren in Kindertageseinrichtungen und Schulen im Primarbereich steht stellvertretend für unser Bildungsverständnis: Mehr Chancen durch Bildung von Anfang an. Zu dem Arbeiten wir nach der aktuell, gültigen, gesetzlichen Vorgabe des KiBiz und passen unser Bildungskonzept sowie die Rahmenbedingungen der Einrichtungen dementsprechend an.

Gemeinsam im Team der jeweiligen neuen Kindertageseinrichtung, wird dann ein spezifischen Hauskonzept erarbeitet, das noch einmal konkrete pädagogische Schwerpunkte enthalten kann, die sich an der Kindergruppe sowie an den Rahmenbedingungen vor Ort orientieren.

Einer Weiterentwicklung der zukünftigen Einrichtung zum Familienzentrum stehen wir offen gegenüber und bringen bereits grundlegende Erfahrung mit.

Auch weiteren Spezifizierungen unserer Einrichtungen stehen wir nach Bedarf interessiert offen gegenüber, so dass wir z.B. in einzelnen Einrichtungen das Zertifikat „Haus der kleinen Forscher“ durch besondere Angebote im Alltag erlangt haben. Unsere Kindertageseinrichtung in Ochtrup ist ausgewiesene „Sprach Kita“. In der Kita „Natur(t)raum werden derzeit 10% Familien und Kinder mit Migrationshintergrund betreut und begleitet. Gerade in der Zeit des anfänglichen Lockdowns wurde mit den Familien enger Kontakt gehalten (Telefonisch, per Facetime), um die Erziehungspartnerschaft zwischen Einrichtung (Erzieher:in), Kind und Eltern aufrechtzuerhalten oder auch Verständnisproblemen hinsichtlich

der immer wieder geänderten Coronaschutzverordnung vorzubeugen bzw. zu erläutern. Das Kita-Team konnte während des Lockdowns individuelle Sprachangebote besonders für Familien mit „Sprachbarrieren“ digital anbieten. Häufig war der einfache Austausch und das Interesse an der Familie schon ausreichend und unterstützend.

4. Querschnittsaufgaben wie Integration, Inklusion und Genderthematik

4.1 Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung

Das Verständnis einer inklusiven Bildung und Erziehung gründet auf der UN-Konvention über die Rechte des Kindes. Die Pädagogik der Vielfalt will eine Kultur der Akzeptanz und der demokratischen Teilhabe von allen Menschen in verschiedensten Lebensphasen und Lebensentwürfen unterstützen und stärken. Dieser Gedanke stellt uns alle vor der Herausforderung, uns mit unseren Gemeinsamkeiten und Unterschieden aktiv auseinanderzusetzen – frei von Vorurteilen und daraus resultierenden Ausgrenzungen.

Jedes Kind wird in den pme Familienservice Einrichtungen in seiner individuellen Persönlichkeit wertschätzt und anerkannt. Alle Kinder erfahren, dass wir sie und ihre Gefühle ernst nehmen. Sie können sich in unseren Einrichtungen ausleben, unser Alltag und Miteinander ist ohne Druck und Zwang gestaltet.

Hilfsbereitschaft, Zusammenhalt („Wir-Gefühl“) und Rücksichtnahme sind Werte, die besonders im Mittelpunkt stehen. So hat jedes Kind eigene Bedarfe und Bedürfnisse und für diese nehmen sich Fachkräfte in den Einrichtungen des pme Familienservice Zeit. Ein wertschätzender Umgang zwischen der Fachkraft und dem Kind setzt das tiefe Vertrauen in das Entwicklungsinteresse, die Eigenaktivität und die Persönlichkeit des Kindes voraus. Die Kinder sind Ausgangspunkt, Bezugspunkt und Mitgestalter der pädagogischen Planung des Alltags. So achten wir stets darauf, alle mit einzubeziehen und allen zu ermöglichen teilzuhaben. Dies betrifft auch Ausflüge, Feste und Feiern in den Einrichtungen. Jedes Kind findet in unseren Gruppen stimulierende Spielpartner und Gegebenheiten, die für seine Bildungsprozesse förderlich sind. Hier legen wir großen Wert in der Praxis auf gute Interaktionsqualität zwischen Fachkräften und Kindern und auf einen motivierenden und partizipierenden Kommunikationsstil der Fachkräfte. Durch Achtsamkeit und sensiblen Umgang mit den Kindern werden Tagesstruktur, Angebote, Projekte, beziehungsvolle Pflege, begleitete Freispielsituationen, Gemeinsames Tischdecken etc. geprägt und aber auch in unsere Spiel- und Materialangebote greift die Verschiedenartigkeit der Kinder auf und berücksichtigt die individuellen Bedürfnisse der Kinder. Alle Kinder erhalten somit neue Impulse ihren Interessen und ihrem Entwicklungsstand entsprechend.

Die Einrichtungen des pme Familienservice sind Orte, an denen Gemeinschaft und Solidarität gepflegt und gelebt werden. Darin spiegelt sich unsere Auffassung wider, dass alle Kinder die gleichen Rechte und jeder einen wichtigen Teil der gesamten Einrichtung bildet. Somit erleben sich die Kinder als Teil dieser Gemeinschaft, in der Gemeinsamkeiten und Unterschiede als Lernmöglichkeit und Bereicherung verstanden werden.

Im Vordergrund stehen die Möglichkeiten und Ressourcen aller Kinder und ihren Familien. Die Aktivitäten werden unter Berücksichtigung aller Kinder gestaltet. Dies bildet sich z.B. in den Mikrotransitionen ab, dass Kinder sich gegenseitig helfen oder auch durch besondere Strukturen, eine unterstützende Raumgestaltung oder unterschiedliche Explorationszeiten berücksichtigt werden. Die Gemeinsamkeiten sind immer unsere Ausgangslage, von den Inhalten, welche uns verbinden und eine Weiche zueinander stellen, werden Unterschiede aufgedeckt und als Vielfalt der Möglichkeiten genannt. Dies wird z.B. beim Mittagessen sichtbar, in dem alle Kinder zum Essen kommen, aber nicht alle essen das Gleiche, oder alle Kinder ziehen sich an, aber jeder hat etwas anderes zum Anziehen dabei.

Eine Entwicklung der Fairness der Kinder wird angeregt und in den Gesprächen mit den Kindern gemeinsam reflektiert. Die Konfliktsituationen werden als Chancen zur Einübung der Gleichberechtigung genutzt. Hier ist die Feinfühligkeit der Fachkräfte eine Voraussetzung, damit Kinder aufmerksam auf Diskriminierung und ungerechte Situationen gemacht werden und einen adäquaten Umgang im Miteinander erlernt wird. Eine Fehlerkultur und ein offener, wertschätzender und dennoch sachlich klarer Umgang in diskriminierenden Situationen werden aktiv gelebt. Alle Kinder, Eltern und pädagogische Fachkräfte sollen daher Inklusion als selbstverständliches Miteinander erleben und eventuell vorhandene Barrieren oder Vorurteile im Miteinander abbauen. Grundlegend ist dabei den Kindern im Rahmen der inklusiven Erziehung zu vermitteln, sich gegenseitig mit allen Stärken und Schwächen zu akzeptieren mit dem Ziel so einer gesellschaftlichen Ausgrenzung von Kindern mit Förderbedarf entgegenzuwirken.

Eine intensive, vertrauensvolle Beziehung zwischen Familie und den Einrichtungen hat positive Auswirkungen auf die Entwicklung und die Bindungssicherheit des Kindes. Beide „Partner“ wirken auf die Entwicklung ein, tragen gemeinsam Verantwortung für das Wohlergehen des Kindes und verfolgen ähnliche Ziele. Sie ergänzen und unterstützen sich wechselseitig und kooperieren miteinander, vor allem auch dann, wenn es darum geht, Schwierigkeiten mit dem Kind zu bewältigen oder Übergänge zu anderen Bildungs-, Förder- und Facheinrichtungen zu gestalten.

Besonders Kinder mit pädagogischen Förderbedarf werden intensiv begleitet und hier finden disziplinübergreifende „Runde Tische“ und Hilfeplangespräche statt. Der fachliche Austausch mit Experten und Kooperationen mit geeigneten Fachstellen vervollständigt unser ganzheitliches inklusives Handeln.

4.2 Religion und Weltanschauung

Offenheit und Vielfalt bedeuten für uns, dass jede und jeder mit seiner Weltanschauung und kulturellen Prägung willkommen ist. Andere Werte und Vorstellungen werden akzeptiert. Dazu gehört aber auch, dass nicht offensiv versucht wird, Menschen von der eigenen Weltanschauung zu überzeugen. Jedoch ist es Teil der kulturellen Bildung und eine Erfahrung der eigenen historischen Herkunft, dass Feste wie Weihnachten und Ostern im Jahresverlauf zum Thema gemacht und gefeiert werden. Allerdings gehen wir auch auf Feste und Traditionen von Kindern anderer Kulturen ein, wenn diese zum Thema werden oder Kinder Interesse daran zeigen. So können altersentsprechend auch Erfahrungen verschiedener Prägung und fremder Kultur ermöglicht werden. Kinder lernen so, dass Menschen unterschiedlich leben und unterschiedliche Werte vertreten. Anhand solcher Feste und Traditionen können diese Differenzen sensibel thematisiert werden und es entstehen Verständnis und Toleranz.

4.3 Alter/Generationen

Die pme Familienservice Gruppe hat langjährige Erfahrung in der Arbeit mit unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen. Durch Kooperationsprojekte mit Seniorenheimen, durch unseren Beratungsauftrag der Mehrgenerationenhäuser im Bundesprojekt sowie durch die Begleitung und Beratung von Menschen in allen Lebenslagen haben wir stets die Vielfalt der Menschen in unserer Gesellschaft im Blick. Soziale Teilhabe ist für Menschen in der Lebensphase nach der Berufstätigkeit von besonderer Bedeutung. So bieten wir über Vorlesepaten, Kooperationen im Stadtteil und Begegnungsmöglichkeiten vielfach Gelegenheiten der Begegnung und der Integration.

Zur Integration verschiedener Altersgruppen gehört für uns auch die Gestaltung des Berufsumfeldes für pädagogische Fachkräfte. In den letzten Berufsjahren ist es für Mitarbeitende in der Krippe oft nicht mehr möglich, am Boden zu sitzen und sich viel zu bücken.

Das Vorlesen kann schwierig werden, wenn die Schrift sehr klein ist. Wir sind als Arbeitgeber, der für Diversity steht, immer bereit, individuelle Lösungen zu finden. So stellen wir nach Bedarf rückenentlastende Hilfen bereit, spezielle Stühle oder andere Unterstützungsangebote zu denen auch Sport und Fitnesskurse gehören, die ergonomisch Entlastung bieten. Beim Vorlesen können wir über die iPads auf digitale Bilderbücher zurückgreifen, wo die Schriftgröße variabel einstellbar ist.

4.4 Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung

Grundlegend für die Inklusion von Menschen mit Behinderungen ist, dass wir unsere Einrichtungen soweit irgend möglich barrierefrei gestalten. Dabei achten wir auf eine behindertengerechte Ausstattung für Teammitglieder, aber auch für Kinder. Denn auch Kinder mit Behinderungen dürfen selbständig in unseren Einrichtungen agieren, sollen die Möglichkeit haben, sich im Spiegel sehen zu können, das Waschbecken oder die Toilette zu erreichen, Malstifte und ähnliches zu selbständig holen zu können. Weiteres Dasselbe gilt für Teammitglieder mit Behinderungen. Hier gilt grundsätzlich ebenfalls, dass wir individuell die bestmögliche Lösung für jedes Teammitglied suchen. Behinderungen sind sehr unterschiedlich und benötigen vor allem die gemeinsame Planung, sodass ein guter Arbeitsplatz geschaffen werden kann. Beratungsleistungen für alle Lebenslagen bieten wir unseren Teammitgliedern unternehmensintern an, dazu gehört auch die Unterstützung im Kontakt und der Zusammenarbeit mit Behörden. Im Rahmen der Gefährdungsbeurteilungen werden Anpassungen vorgenommen wie beispielsweise mobile Arbeitsplätze zur Verfügung gestellt, Toilettenhöhen und Tischhöhen entsprechend angepasst, oder es wird ein Evakuierungsstuhl für den Brandfall angeschafft. Einrichtungsgegenstände wie z.B. Drucker werden so gestellt, dass sie gut zugänglich sind. Darüber hinaus werden je nach Bedarf teamintern z.B. individuelle Pausenzeiten besprochen, Ruhe- und Liegemöglichkeiten geschaffen, die nötige Assistenz wird geklärt, entsprechendes Arbeitsmaterial zur Verfügung gestellt. Bei Sehbehinderungen schaffen wir zum Beispiel große Bildschirme an oder achten auf geeignetes Licht.

5. Gesundheitsförderung

Kindergesundheit

Gesundheit ist laut WHO ein Idealzustand „völligen körperlichen, geistigen, seelischen und sozialen Wohlbefindens“. Gesundheit umfasst nach diesem Verständnis weit mehr als die Abwesenheit von Krankheiten.

Kindergesundheit ist derzeit ein brisantes Thema. Durch die Einschränkungen im Zuge der Pandemie sind viele Aspekte von Kindergesundheit nicht mehr überall im Blick. Wir achten daher verstärkt darauf, dass Kinder bei uns auch unter Pandemie-Bedingungen einen Schutzraum erfahren, in denen ihr körperliches, geistiges, seelisches und soziales Wohl gewährleistet ist und eine gesunde, ganzheitliche Entwicklung aller Kinder oberste Priorität hat. Bei all den Unsicherheiten und Anforderungen, die kindliches Aufwachsen derzeit prägen, ist die Entwicklung von Resilienz eine der wichtigsten Ressourcen für die Gesundheit im weiteren Lebenslauf. Wir stellen Kindern daher ihren individuellen Fähigkeiten entsprechend vielseitige Anregungen und Entwicklungsmöglichkeiten bereit.

Körperliche Gesundheit bedeutet, sich im eigenen Körper wohl und zuhause zu fühlen: Freude empfinden an dem, was man mit seinem Körper machen kann, an Bewegung, sensorischen Wahrnehmungen, Anstrengung und Entspannung. Das bewusste Wahrnehmen von Empfindungen wie Müdigkeit, Hunger, Durst, aber auch Schmerz, wenn sich ein Kind weh tut, gehören zu einem gesunden Aufwachsen dazu. Gesunde Ernährung, Pflege und Hygiene, Bewegung und ein ausgeglichener Schlaf-Wach-Rhythmus sind Bestandteile der grundlegenden Tagesstruktur unserer Lernwelten. Kinder dürfen alle diese Dinge

partizipativ mitgestalten: Ein Kind muss wissen, wie es sich anfühlt, satt, ohne Durst und ausgeruht zu sein, sich auszutoben und danach zu entspannen. Nur so ist es in der Lage, seine Bedürfnisse eigenständig wahrzunehmen und auf das eigene Wohl zu achten.

Psychische Gesundheit versetzt den Menschen in die Lage, mit den alltäglichen Lebensbelastungen umgehen und sie gut bewältigen zu können. Bei Kindern bedeutet das, dass sie einerseits die Erfahrung machen dürfen, selbständig zu handeln und sich zu erproben und andererseits dem jeweiligen Alter und Entwicklungsstand angemessen Unterstützung und Begleitung finden.

Seelisch gesund kann ein Kind sein, wenn es Rückhalt durch verlässliche Bezugspersonen, die Möglichkeit zur Exploration und zum selbstwirksamen Handeln und eine angstfreie Atmosphäre erfährt. Diese Aspekte stellen somit wichtige Grundlagen dar für die Entwicklung von Resilienz und deren Erhalt im weiteren Verlauf des Lebens. Für den Aufbau dieser Widerstandsfähigkeit achten wir besonders auf eine sichere Bindung zu einer vertrauten Bezugsperson, Selbstwirksamkeitserfahrungen, ein gesundes Selbstwertgefühl, Selbstvertrauen, die Möglichkeit zur Selbständigkeit und die Stärkung von Durchhaltevermögen.

Die Erfahrung eines **sozialen Miteinanders** und kooperative, wertschätzende Beziehungen sind ebenfalls eine wichtige Komponente. Konfliktfähigkeit und Empathie sind wichtige Ressourcen, soziale Teilhabe zu ermöglichen.

All diese Aspekte sind in unserer Pädagogik integriert:

- *Sich wohl fühlen:* Für emotionale Stabilität und Widerstandsfähigkeit sind besondere Beziehungen und das Gefühl, für jemanden etwas Besonderes zu sein, Voraussetzung. Eine sichere Bindung zu feinfühligem Bezugspersonen ist damit Grundlage für das emotionale Wohlbefinden von Kindern. Unsere Fachkräfte werden nach Emmi Pikler weitergebildet und dafür sensibilisiert, feinfühlig auf die Bedürfnisse von Kindern einzugehen und die Pflegesituationen so zu gestalten, dass Kinder die volle Aufmerksamkeit der Bezugsperson genießen. Alle Kinder sollen bei uns die Erfahrung machen, angenommen zu sein. Um Gefühle ausdrücken können, brauchen Kinder die Erfahrung, dass ihre Bedürfnisse von anderen wahrgenommen und beantwortet werden.
- *Wachsen und entwickeln:* Grundlagen für Wachstum und Entwicklung sind neben körperlichem und psychischem Wohlbefinden gesunde Ernährung, ein ausgewogenes Verhältnis von Aktivität und Ruhe, Kontrolle über den eigenen Körper und ausreichend Explorationsmöglichkeiten, Geschicklichkeit erwerben zu können. Kinder brauchen altersentsprechende Herausforderungen und den Freiraum, ausgiebig und eigenständig auszuprobieren und sich zu bewegen. Durch eine anregende, dem Alter und den Bedürfnissen der Kinder angepasste Raumgestaltung sowie eine Atmosphäre der Annahme und Ermutigung, dürfen Kinder bei uns eigene Lernerfahrungen machen.
- *Körpergefühl und Sicherheitsempfinden:* Kinder dürfen selbstbestimmt ihren Körper erfahren. Wir achten auf eine sichere Ausstattung und eine Umgebung, die Erfahrungsmöglichkeiten bietet, ohne zu überfordern. Ohne Druck und Einmischung durch andere haben Kinder bei uns die Gelegenheit, an Bewegungsmaterialien nach Pikler und Hengstenberg selbstbestimmt zu entscheiden, was sie ausprobieren möchten und welchen Aufgaben sie sich stellen wollen. So entwickeln sie ein Gefühl für die eigene Sicherheit und eigene Grenzen. Gleichzeitig dürfen sie sich Dinge zutrauen. In der Gruppe setzen sie sich mit Regeln auseinander, erwerben Wissen über die eigenen Fähigkeiten und sozialen Prozesse. Außerdem erwerben sie beim Spielen und Erproben die Fähigkeit, Hilfe holen zu können, sie lernen „Nein“ zu sagen und ebenso ein Nein von anderen zu akzeptieren. Eigene Grenzen sowie die Grenzen im sozialen Miteinander sind wertvolle Richtlinien für das eigene Vermögen, in sozialen Zusammenhängen wirkungsvoll zu interagieren.
- *Entscheidungen treffen zum eigenen Wohl:* Um eine Wahl treffen zu können müssen Kinder die Möglichkeit haben, den eigenen Körper entdecken und kennen zu lernen,

individuelle Vorlieben zu zeigen und zu wissen, dass diese respektiert und wertgeschätzt werden. Kinder lernen zugleich, dass auch andere Bedürfnisse und Vorlieben haben und diese zu akzeptieren. Wir bieten beispielsweise gesunde Ernährung an, lassen Kinder selbst Essen schöpfen und ermutigen sie, Neues auszuprobieren. Die Kinder müssen ihren Teller aber nicht leer essen, wenn ihnen etwas nicht schmeckt. So bieten wir Kindern Gelegenheiten und ermöglichen ihnen das Ausprobieren von Neuem in Verbindung mit der Freiheit, jederzeit auch wieder eine andere Entscheidung treffen zu können.

Unfallprävention

Unfälle können immer und überall auftreten: Nicht nur im Straßenverkehr, sondern auch zuhause, beim Toben und Spielen im Garten oder wo auch immer Kinder sich aufhalten. Für die Vermeidung von Unfällen sind grundsätzlich folgende Voraussetzungen wichtig:

- Gleichgewicht und Koordination motorischer Fähigkeiten
- visuelle und akustische Wahrnehmung
- Konzentrationsfähigkeit
- Reaktionsvermögen
- Sozialkompetenz

Die Bewegungserziehung nach Emmi Pikler und Elfriede Hengstenberg ist daher ein wichtiger pädagogischer Schwerpunkt in unseren Lernwelten. Kinder haben in unseren Einrichtungen die Gelegenheit, die eigenen Fähigkeiten zu erproben und Bewegungsabläufe des eigenen Körpers genau kennen zu lernen.

Einem besonderen Bereich der Unfallprävention stellt die Verkehrserziehung dar:

Um verschiedenen Verkehrssituationen gewachsen zu sein, müssen Kinder nicht nur Verkehrsregeln kennen und Schilder verstehen. Für die Bewältigung von komplexen Verkehrssituationen sind Fähigkeiten gefragt, die Kinder erst im Laufe Ihrer Entwicklung erwerben:

- Vorausschauendes Denken
- flexibles Reagieren auf plötzlich auftretende Reize
- die Fokussierung auf einen ganz bestimmten Ausschnitt der sie umgebenden Realität

Die psychomotorische Förderung der Kinder zielt daher vor allem auf Bewegung ab, zugleich werden aber auch Wahrnehmung, Reaktions- und Konzentrationsfähigkeit geschult: so schaffen Roller, Laufrad & Co. neue Bewegungserfahrungen, z. B. beim Kurvenfahren im Slalomparcours, beim Fahren über Wippen, beim Bewältigen von Steigungen und Gefällen im Freien. Auch beim Spielen und Toben im Außenspielbereich der Kita werden Koordination, Wahrnehmung und Reaktionsfähigkeit gefördert.

Um all diese Fähigkeiten zu erwerben kann Verkehrserziehung mit Kindern im Kita-Alltag daher nur praktisch, nicht theoretisch durchgeführt werden.

Weitere Bausteine der Verkehrserziehung in unseren Kitas:

Schon früh im Kita-Alltag starten wir mit den Kindern Ausflüge in die nähere Umgebung. Der nahe gelegene Spielplatz, ein Wochenmarkt oder das angrenzende Naturschutzgebiet – all diese Orte müssen oft durch ein Verkehrsnetz aus Straßen, Ampeln und Zebrastreifen erreicht werden. Verhaltensregeln für die Fortbewegung auf Gehwegen und Straßen werden vorher besprochen und gemeinsam eingeübt.

Um die Kinder im letzten Kindergartenjahr auf ihre kommende neue Lebenssituation vorzubereiten, ist es uns außerdem ein Anliegen, die Schulwegsicherheit durch eine Kooperation mit der Deutschen Verkehrswacht und der Polizei zu unterstützen.

Gewaltprävention

Starke und selbstbewusste Kinder sind gut gewappnet gegen aggressive Verhaltensweisen und erzwungene Notlagen aller Art. Wir bemühen uns um eine partnerschaftliche

Zusammenarbeit mit den Eltern zur Stärkung und gemeinsamen Begleitung der Kinder, denn beständige, liebevolle Beziehungen sind für den Schutz vor Gewalterfahrung und/oder Gewaltanwendung eine wesentliche Ausgangsbasis. Ein Angebot entwicklungs-gerechter Erfahrungen, klare Regeln in der Interaktion mit anderen und eine Kommuni-kation ohne verletzende Elemente sind zudem wichtige Bestandteile der Gewaltpräven-tion in unseren Kitas. Die Ressourcen, um Gewalterfahrungen und der eigenen Anwen-dung von Gewalt entgegenzuwirken sind

- eigene Bedürfnisse wahrzunehmen, zu spüren und als legitim und berechtigt zu erleben.
- Empathie, d.h. die Fähigkeit, die Gefühle anderer wahrzunehmen, zu verstehen und zu beantworten
- Impulskontrolle, also der angemessene Umgang mit eigenen Gefühlen und Bedürf-nissen
- Frustrationstoleranz und
- die Fähigkeit zu einem angemessenen Spannungsausgleich.

Die eigenen Gefühle zu kennen ist eine wesentliche Voraussetzung für soziale Kompe-tenz. Gefühle sind da und müssen gesehen werden, damit ein angemessener Umgang damit erlernt werden kann. Wer seine Bedürfnisse kennt und weiß was er oder sie will oder nicht will, kann nein sagen. Die Kinder in unseren Einrichtungen lernen im Alltag, z.B. beim Essen, dass ein „Nein“ von ihnen akzeptiert wird und nicht mit Liebesentzug oder Konsequenzen betrifft wird.

Vor allem ein gesunder Umgang mit Ärger und Wut, d.h. mit Gefühlen, die Auslöser von Gewalt darstellen können, ist wesentlich. Dafür müssen Kinder lernen, diese Gefühle wahrzunehmen und nach konstruktiven Lösungen zu suchen. Sie können so die Erfah-rung machen „Ich kann Probleme lösen und etwas bewirken“. Dadurch entstehen positive Erfahrungen von Selbstwirksamkeit, die als Muster für die spätere Konfrontation mit Schwierigkeiten dienen können.

Der pme Familienservice verfügt über ein umfassendes Schutzkonzept zum Schutz des Kindeswohls, das regelmäßig überprüft und an gesetzliche Änderungen angepasst wird. Nach unserem Verständnis besteht der Schutz des Kindeswohls nicht nur in der Abwen-dung von vorhandenen Gefährdungen, sondern auch in der Prävention.

Suchtprävention

Wenn Kinder ihre Stärken kennen, wenn sie vertrauen können und selbst Vertrauen er-fahren, fällt es ihnen nicht nur leichter, die Herausforderungen des Lebens zu bewältigen. Sie greifen im späteren Leben auch weniger zu Suchtmitteln. Liebe, Geborgenheit und Si-cherheit sind die Grundpfeiler, die ein Kind braucht, um sich frei und selbstbewusst zu entwickeln. Wenn ein Kind spürt, dass es seinen Bezugspersonen vertrauen kann und es gehört wird, fällt es ihm leichter, sich auch dann geliebt und verstanden zu fühlen, wenn mal etwas schief läuft.

Ein Risikofaktor für die Entstehung einer Sucht ist der inadäquate Umgang mit den eige-nen Bedürfnissen. Suchtmittelmissbrauch kann einen Fluchtversuch vor einer als unange-nehm empfundenen Realität oder den eigenen, unbefriedigten Bedürfnissen darstellen. Wir legen deshalb Wert darauf, dass Kinder ihren eigenen Körper spüren und erfahren können. Wir stellen Sinnes- und Wahrnehmungsmaterialien sowie Bewegungsmöglichkei-ten zur Verfügung und unterstützen außerdem durch sprachliche Begleitung die bewusste Wahrnehmung der eigenen Gefühle und Bedürfnisse. Ein wichtiger Baustein der Sucht-prävention ist die Ernährung. Wir bieten gesunde Ernährung an, legen dabei aber großen Wert darauf, dass das Kind selbst entscheiden kann, was und wie viel vom angebotenen Essen es zu sich nehmen möchte. So lernt es, seine Bedürfnisse ernst zu nehmen und darauf zu hören, was der eigene Körper braucht. Niemals setzen wir Essen als Belohnung ein oder verweigern den Nachtisch aufgrund eines bestimmten Verhaltens der Kinder. Es-sen darf keine Ersatzbefriedigung darstellen für soziale und/oder emotionale Bedürfnisse.

Es ist für die Prävention gegen Süchte aller Art wesentlich, dass Kinder einen Zugang zu ihren eigenen Gefühlen haben. Dass sie wahrnehmen, was in ihnen vorgeht, aber auch Wege finden, wie diesen Bedürfnissen und Gefühlen angemessen begegnet werden kann. Kinder müssen lernen, einen Namen für Ihre Gefühle zu finden: Ich bin traurig. Ich habe Angst. Ich freue mich und bin ausgelassen. Ich bin nachdenklich und brauche Ruhe. Das geschieht, in dem kleine Kinder ihre Gefühle wahrnehmen und einzuordnen lernen. Die Fachkraft kann das Kind dabei unterstützen, indem sie sagt: „Du siehst traurig aus. Woran denkst Du?“, „Du wirkst heute nachdenklich.“ „Heute tobst du viel und wirkst ausgelassen. Freust Du Dich?“ Durch die Spiegelung des gezeigten Verhaltens und die Frage nach den dahinterliegenden Gefühlen wird das Kind dazu angeregt, über das eigene Empfinden nachzudenken und lernt, damit umzugehen.

Positive Erlebnisse und Lernerfolge, die in der Gemeinschaft mit anderen erlebt und auch gefeiert werden, sind sinnstiftende Erfahrungen, die Kinder dazu ermutigen und befähigen, auch spätere Herausforderungen anzugehen und in schwierigen Situationen standzuhalten, ohne aus der Situation zu fliehen oder sich betäuben zu wollen. Gleichzeitig ist es wichtig, dass Kinder auch lernen, mit Enttäuschungen, Konflikten und Misserfolgen umzugehen. Es ist daher auch ein wichtiger Bestandteil einer Suchtprävention, dass Kinder einschätzbaren Risiken ausgesetzt werden, dass sie sich erproben und dabei Scheitern dürfen, dass sie sich mit anderen Kindern streiten und nach ein paar Tagen wieder gemeinsam spielen können und dabei die Erfahrung machen: „Auch wenn mal etwas schief geht, werde ich geliebt und akzeptiert. Ich kann es noch einmal versuchen.“ Die Haltung „Ich traue dir etwas zu“, die Erwachsene Kindern entgegenbringen, stärkt das Selbstvertrauen des Kindes. Mit Vertrauen im Rücken kann ein Kind neugierig die Welt entdecken. Deshalb achten wir in unseren Einrichtungen auf die Stärkung der Kinder, auf die Betonung ihrer Fähigkeiten und Ressourcen und ermutigen sie, selbstbestimmt neue Erfahrungen zu machen und im eigenen Tempo und nach eigenem Empfinden, Herausforderungen anzugehen.

Zahngesundheit

Eine gesunde Zahnpflege erlernen Kinder mithilfe ihrer Eltern oft schon ab dem ersten Milchzahn. Das regelmäßige Zähneputzen nach dem Frühstück und abends vor dem Schlafengehen gehört für die meisten Kinder zum familiären Tagesablauf. Unsere Lernwelten unterstützen diese Gesundheitserziehung, indem die Kinder einmal am Tag die Möglichkeit haben, die Zähne zu putzen. Dabei geht eine Fachkraft mit einem oder einer kleinen Gruppe von Kindern ins Bad, um die Hände nach dem Mittagessen zu waschen und die Zähne zu putzen. Jedes Kind putzt sich selbst die Zähne, die Fachkraft putzt allerdings sich selbst ebenfalls die Zähne und bietet damit einen starken Anreiz, es ihr gleichzutun. Kinder, die von selbst sicher stehen können, haben die Gelegenheit am Zähneputzen bis zum 2. Lebensjahr spielerisch teilzunehmen. Ab dem 2. Lebensjahr putzen die Kinder mit Zahnpasta ihre Zähne, wenn sie das möchten. Wenn Zähneputzen ein tägliches Ritual geworden ist, dann kann das gewünschte Verhalten zur Gewohnheit und die Gewohnheit zum eigenen Bedürfnis werden.

Zudem nehmen unsere Einrichtungen an Präventionsprogrammen teil, wobei jährlich ein Zahnarzt/ eine Zahnärztin oder ein/e Zahnpfleger/-in zu Besuch kommt, um spielerisch das Thema Zahngesundheit aufzugreifen. Die Kinder erhalten dabei wichtige Informationen über die Funktion der Zähne, warum und wie sie gereinigt werden.

6. Sozialraumorientierung und Kooperationspartner

Unsere Einrichtungen sind ein Teil des Sozialraums und eine zentrale Instanz für Familien. Kindertageseinrichtungen bieten ein Zentrum für kooperative Tätigkeiten an. Sie sind Orte der Begegnung und des Austausches und sind in ihrer Struktur an den Bedürfnissen der Familien ausgerichtet. Die Beteiligung an der Gestaltung des Sozialen Miteinanders im Sozialraum ist uns ein wichtiges Anliegen. Dabei streben wir eine enge

Zusammenarbeit mit anderen Trägern der öffentlichen und freien Jugendhilfe und weiterer örtlicher Fachkräfte im medizinischen und pädagogischen Bereich an sowie die Vernetzung von Angeboten mit örtlichen Vereinen. Damit Übergänge gut gestaltet werden können, fördern wir Austausch und Kontakt zu den örtlichen Grundschulen. Die Kindertagesstätte wird sich in der örtlichen Kinderbetreuungslandschaft einbringen und z.B. an trägerübergreifenden Leitungsrunden oder Qualifizierungsprogrammen der Stadt teilnehmen.

6.1 Beispiele unserer Sozialraumorientierung und Kooperationen unserer Einrichtungen

Gütersloh

Die Einrichtungsleitung, unserer Einrichtung in Gütersloh, ist im Netzwerk der „Frühen Hilfen“ auf Stadt- und Kreisebene eingebunden und bringt sich dort mit ein. Unter anderem ist unsere Kitaleitung unserer Einrichtung „IdeenReich“ weitergebildete und qualifizierte (Isef- insoweit erfahren Fachkraft im Bereich Kinderschutz). Sie steht in einem engen Austausch mit der Stadt- und ist auf Kreisebene in unterschiedlichen Netzwerken zum Thema Kinderschutz und Kindeswohlgefährdung aktiv.

3-4 Mal im Jahr treffen sich die Kitaleitungen der Stadt Gütersloh, um sich gemeinsam über personelle oder pädagogische Themen auszutauschen und ggf. auch zu unterstützen.

Durch die Zusammenarbeit mit den Gütersloher Grundschulen konnte bereits ein stabiles, zuverlässiges und vertrauensvolles Netzwerk aufgebaut werden.

In Zusammenarbeit mit der Stadtbibliothek Gütersloh haben wir auf Anfrage, ein Fortbildungsangebot für pädagogische Fachkräfte entwickelt und erfolgreich zur Verfügung gestellt. Mit den Kindern werden dort Veranstaltungen besucht und Medienkisten entliehen.

Unsere Einrichtung „Kita Ideenreich“ hat mit dem Seniorenzentrum „Dr. Murken - Charleston Wohn- und Pflegezentrum“, eine Kooperation. Dort finden in Absprache mit der Leitung des Seniorenzentrums gegenseitige Besuche und Angebote statt.

Halle/Westfalen

Unsere Einrichtung „Kids World“ in Halle hat seit vielen Jahren eine enge Kooperation mit den umliegenden Grundschulen. Einmal jährlich findet eine gemeinsame Info-Veranstaltung für Familien statt. Die GrundschulrektorInnen nehmen am internen Elternabend für die Schulanfänger teil.

Die Kita „Kids World nimmt am Stadtteil Projekt "Wir sind dabei" teil. Die Stadt Halle bietet Themen Elternabende in verschiedenen Kitas an. Die Themen und Organisation dieser Elternabende läuft über die Kitas.

Unter anderem besteht eine enge Kooperation mit einer Kunstpädagogin in der Einrichtung, die einmal wöchentlich mit den Kindern kreativ ist.

Ochtrup

Im Bereich der Qualifikation sowie der Ausbildung von pädagogischen Fachkräften besteht bereits eine Kooperation zwischen unserer Kindertageseinrichtung „Natur(t)raum“ in Ochtrup und den naheliegenden Berufsschulen (z.B. Josef Pieper Schule in Rheine, Hildegardeschule in Münster, Herman- Emanuel Berufskolleg in Steinfurt, Lise Meitner Schule in Ahaus).

Die Kitaleitung steht ebenso in einem regelmäßigen Austausch, mit anderen Kitaleitungen. Die Treffen finden regelmäßig statt, um sich gemeinsam über personelle oder pädagogische Themen auszutauschen und ggf. auch zu unterstützen.

Durch die Zusammenarbeit mit den Grundschulen auch in Ochtrup (z.B. der Marienschule) konnte bereits ein stabiles, zuverlässiges und vertrauensvolles Netzwerk aufgebaut werden. Gemeinsam wurde die Kooperation zur „Gemüseackerdemie“ auf- und ausgebaut.

7. Erziehungs- und Bildungspartnerschaft

Partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Familien

Familien werden als wesentliche Partner im Bildungs- und Erziehungsprozess geachtet. Sie werden mit ihren individuellen Interessen, Bedürfnissen und besonderen Lebensverhältnissen ernst genommen. In unseren Kitas werden alle familiären Lebensformen gleichwertig anerkannt und unterstützt. Insbesondere werden die Väter der Kinder wahrgenommen und in die Arbeit der Kita einbezogen.

Bedarfserhebung und Mitwirkung von Familien

Jährlich stattfindende Elternbefragungen sollen die Bewertung und Zufriedenheit über die Angebote und die pädagogische Qualität der Einrichtung feststellen. Die Ergebnisse der Erhebungen werden für die Weiterentwicklung des Angebots genutzt.

Die Einbindung der Eltern ist uns wichtig:

- Kommunikation und Information auf vielen Ebenen (regelmäßige News, E-Mails, Fotos ...)
- Jährlich gewählte Elternvertretungen
- Eltern können im Alltag der Einrichtungen mitarbeiten (z. B. Ausflüge, Feiern)
- Nutzung der Kita-Räume für Feiern mit Familie und Freunden

Die Global Education bietet verschiedene Veranstaltungen für Eltern:

- Themenbezogene Elternabende nach Bedarf der Eltern
- Informationen z. B. über psychosoziale Dienste, Bildungs-, Kultur- und Freizeitangebote

Entwicklungsbegleitung und Dokumentation: „BeDo“

Die Kitas der Global Education möchten ihre pädagogische Arbeit den Eltern gegenüber veröffentlichen und eine gute Kommunikation und Transparenz herstellen. Dies geschieht durch vielfältige Gespräche bereits bei der Eingewöhnung und in den regelmäßig stattfindenden Entwicklungsgesprächen. Das Kind wird seinem Entwicklungsstand entsprechend einbezogen. Ziel dieser Gespräche ist, die Sichtweise der Eltern auf die Entwicklung ihres Kindes in die tägliche Arbeit einzubeziehen.

„BeDo“ – die Beobachtungsdokumentation für Eltern und Kind

Mit „BeDo“ haben wir speziell für unsere Kitas ein Beobachtungs- und Dokumentationsinstrument für Kinder und Eltern entwickelt. Nach der Beobachtung des Kindes wird beim Erstellen des BeDo- Bogens der Schwerpunkt auf Stärken und Interessen des einzelnen Kindes gelegt. Die Beobachtungen zu allen Entwicklungsbereichen sowie zu speziellen Themen, die das Kind beschäftigen, werden mit zahlreichen Fotos unterlegt. Zudem wird für jedes Kind ein sogenannter BeDo-Ordner bzw. ein Portfolio angelegt. Hierbei handelt es sich um einen Ordner, in dem neben selbstgemalten Werken des

Kindes auch Themenblätter Platz finden, die gemeinsam mit dem Kind bearbeitet werden. Diese werden mit Fotos, die die Kinder selbst auswählen, wörtlichen Zitaten, Geschichten über die Kinder und ihr Leben in der Kita und zu Hause bestückt.

Eltern-App

Um den Gruppenalltag und das aktuelle Tagesgeschehen transparenter zu gestalten, können die Eltern über unser Dokumentations- und Kommunikationssystem per **Eltern-App** täglich alle gewünschten Informationen (z.B. beidseitige Kommunikation mit den Betreuern, Krankmeldungen, tägliches Ein-, Auschecken, Schlafzeiten, Essverhalten, Pflege, Tagesgestaltung, Einverständniserklärungen, Urlaubsplanung) direkt auf ihr Smartphone erhalten. Die App ist Android und iOS kompatibel.

Beschwerdeverfahren für Kinder und Sorgeberechtigte

Die Familien werden bei der Global Education als wesentliche Partner im Bildungs- und Erziehungsprozess geachtet und mit ihren individuellen Interessen, Bedürfnissen und besonderen Lebensverhältnissen ernst genommen.

Kinder werden hierbei besonders sensibel wahrgenommen. Sie äußern ihre Beschwerden entsprechend ihrem Alter und ihren entwicklungsbedingten Fähigkeiten noch nicht mit Worten, sondern z. B. durch Rückzug, Verweigerung, Aggression. Unser pädagogisches Personal wird hierfür durch geeignete Schulungsmaßnahmen für eine professionelle Wahrnehmung und eine professionelle Responsivität im Umgang mit Kindern sensibilisiert.

Durch eine partizipative Grundhaltung und durch unterschiedliche Kommunikationsmöglichkeiten wie Kinderkonferenzen, Gesprächsrunden oder Einzelgespräche werden den Kindern Möglichkeiten gegeben, ihre Wünsche und Bedürfnisse einzubringen. Hierbei werden auch Unzufriedenheitsäußerungen der Kinder bewusst wahrgenommen und durch das Personal konkretisiert. Gemeinsam mit den Kindern wird dann nach Lösungen gesucht.

Im Team wird gemeinsam reflektiert, in welcher Form Beschwerden wahrgenommen werden und wie damit umgegangen wird. In Protokollen werden diese dokumentiert und eventuelle Handlungsmaßnahmen festgehalten.

Die Sorgeberechtigten erhalten vielfältige Möglichkeiten, Beschwerden einzubringen. Sie haben jederzeit die Möglichkeit, Beschwerden direkt an die Fachkräfte, die Leitung oder auch den Träger zu richten, sei es persönlich oder über den Elternbeirat. In den regelmäßig stattfindenden Entwicklungsgesprächen und bei Feedbackrunden an Elternabenden werden die Sorgeberechtigten nach ihrem Befinden in der Einrichtung befragt. Zusätzlich findet einmal im Jahr eine Online-Elternbefragung zur Zufriedenheit statt. Verbesserungsvorschläge werden auch hier entgegengenommen und als Anlass gesehen, die Beziehung zu den Sorgeberechtigten und die Erziehungspartnerschaft anzupassen und zu verbessern. Die Eltern erfahren u. a. im Anmeldegespräch von der Möglichkeit, Beschwerden an Fachkräfte, Leitungen oder Träger zu richten.

Zusätzlich bieten wir für unsere Kunden an jedem unserer Standorte eine/n Ansprechpartner/in im Bereich Beschwerdemanagement an. Der/Die jeweilige Ansprechpartner/in erfasst alle relevanten Informationen über den Beschwerdefall und leitet diese zeitnah an den betroffenen Bereich weiter.

24/7h Hotline für Lernwelten Eltern

Manchmal kann es im Leben der Familien zu herausfordernden Situationen kommen, in denen die Eltern sich einen Experten an ihrer Seite wünschen, der bei Fragen rund um ihr Kind weiterhilft.

Um die Eltern auch in diesen Themen professionell unterstützen zu können, steht ihnen eine 24/7-Elternberatung zur Verfügung. Wir unterstützen und beraten z.B. bei folgenden Themen:

- Trennung

- herausforderndes Verhalten des Kindes
- Fragen zum Schlafverhalten oder zur
- Sauberkeitsentwicklung
- Stress und Überlastung
- Verlust und Trauer in der Familie

Die Beratung wird von unserem erfahrenen und kompetenten Team aus Elternberatern und Lebenslagen-Coaches durchgeführt. Beratungsgespräche können auch in englischer Sprache geführt werden.

Die Elternhotline steht allen Lernwelten-Eltern rund um die Uhr **gebührenfrei** zur Verfügung.

8. Organisationskultur und Qualitativ sichernde Maßnahmen

8.1 Unser Leitbild

Die Werte, die uns begleiten

Der pme Familienservice ist führender Dienstleister im deutschsprachigen Raum zum Themenfeld Work-Life-Balance und Diversity. Wir stehen dafür, dass wirtschaftlicher Erfolg von Unternehmen, Erwerbstätigkeit und ein gelingendes privates Leben keine Gegensätze sind, sondern sich positiv wechselseitig bedingen. Hierfür arbeiten wir mit Unternehmen, Politik und Verwaltung zusammen – unsere Produkte reichen von attraktiven Betreuungs- und Beratungsangeboten bis hin zu leistungsfähigen Informationssystemen. Wir wollen auch zukünftig zielgerichtet und zeitnah Dienstleistungen entwickeln, die den veränderten politischen und sozialen Bedingungen entsprechen. Damit möchten wir unsere führende Position behalten und verstärkt im internationalen Rahmen tätig werden.

Herz und Verstand leiten uns

Im Herzen entstand die Idee, soziale Dienstleistungen in der freien Wirtschaft anzubieten. Heute wird sie rentabel umgesetzt. Wir arbeiten mit Herz und Verstand, um unsere Kunden in emotionalen Bereichen zu unterstützen, ökonomische Potentiale aufzudecken und unser Unternehmen wirtschaftlich zu führen.

Flexibilität ist unsere Stärke

Wir gehen auf die Wünsche unserer Kunden flexibel ein und finden effektive Lösungen. Von unseren Mitarbeitenden fordern wir Einsatzbereitschaft auf vielfältige Weise und gehen gleichzeitig mit variablen Möglichkeiten der Work-Life-Balance auf sie ein.

Respekt bestimmt unsere Arbeit

Wertschätzung prägt unseren Umgang mit den Kunden, innerhalb unseres Unternehmens und mit den Individuen in der Gesellschaft. Im Gegenzug erwarten wir respektvollen Umgang von unseren Auftraggebern sowie von unseren Partnern. Wir respektieren Privatleben und Lebensstile des Einzelnen sowie die individuellen Bedürfnisse und Talente der uns anvertrauten Menschen.

Weiterentwicklung ist unser Anspruch

Wir tragen die Verantwortung, unsere Produkte ständig weiterzuentwickeln. Damit unterstützen wir die Entwicklung unserer Kunden und unseres Unternehmens. Wir fördern die Menschen und Talente bei uns, bei unseren Kunden und insbesondere bei den uns anvertrauten Kindern. Wir geben unseren Mitarbeitenden die Freiräume und Verantwortung zur beruflichen und persönlichen Weiterentwicklung.

Vertrauen
ist die Grundlage unserer Arbeit

Von unseren Mitarbeitenden sowie von unseren Partnern erwarten wir volles Vertrauen und Zuverlässigkeit, weil wir ihnen dies als Unternehmen ebenfalls schenken. Gegenüber unseren Kunden fördern wir durch Transparenz und Diskretion die vertrauensvolle Beziehung beider Seiten.

Vielfältigkeit
leben wir

Wir leben Vielfältigkeit, denn diese bestimmt unseren Erfolg. Wir respektieren Unterschiede und fördern bewusst die Verschiedenartigkeit in unserem Unternehmen. Wir möchten aktiv dazu beitragen, dass Diversity auch in anderen Unternehmen und der Gesellschaft als sinnvoll und förderlich verstanden wird. Gemeinsam wollen wir diese Werte auch in unserem wachsenden Unternehmen und in einer sich verändernden Kultur leben und vertiefen.

Professionalität
zeichnet uns aus

Wir schaffen professionelle Lösungen im gesamten Bereich der Work-Life-Balance. Wir besitzen die Kompetenz, qualitativ hochwertige Konzepte im Bereich Work-Life-Balance und Diversity zu entwickeln, international erprobte Konzepte dem Markt anzupassen und diese einer immer breiter werdenden Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

8.2 Kita-Management

In der Kinderbetreuungseinrichtung Norfolkweg im Stadtteil Gremmendorf werden entsprechend den gesetzlichen und kommunalen Bestimmungen täglich bis zu 75 Kinder betreut werden. Die Personalbemessung erfolgt für alle Gruppen gemäß den Regelungen des Kinderbildungsgesetzes und sieht qualifizierte pädagogische Fachkräfte sowie eine/n Anerkennungsjahrespraktikant/in oder PIA-Auszubildende/n vor.

Die Leitung der Einrichtung obliegt einer freigestellten, erfahrenen pädagogischen Fachkraft, die von einer stellvertretenden Einrichtungsleitung aus dem pädagogischen Fach-Team vertreten bzw. unterstützt wird. Zusätzlich wird die Einrichtungsleitung vom Kitamanagement Münster und Gütersloh, in Bezug auf die finanzielle und organisatorische Verwaltung der Einrichtung unterstützt. Für fachliche Fragen stehen eine regionale und überregionale Fachberatung zur Verfügung.

Wir verstehen uns als Lern- und Lehrbetrieb und ermöglichen eine Vielzahl an Praktika sowie berufsbegleitende, pädagogische Ausbildungen. Durch Kooperationen mit Berufs-, Fach-, und Hochschulen bieten wir Auszubildenden und Studierenden einen praxisnahen und offenen Lehrbetrieb, der im Nachgang häufig feste Übernahmen in den pme ermöglicht hat.

Bezüglich der Personalplanung erfüllen wir nicht nur alle gesetzlichen Vorgaben zu Fach- und Ergänzungskräfteschlüsseln, sondern haben das Ziel, dauerhaft einen höheren Betreuungsschlüssel anzubieten. Der Abgleich findet mit dem aktuellen Personalstundenrechner des KiBiz statt. Die notwendige Flexibilität in der Personalplanung, insbesondere bei Krankheitswellen, gewährleisten wir durch Springeranteile im Stammpersonal der Kita gepaart mit einem eigenen flexiblen Pool an Springerkräften, den wir auch im Rahmen der Backup-Betreuungseinrichtungen vorhalten.

Die Zufriedenheit unserer Mitarbeitenden ist Grundlage für eine konstant gute Qualität in unseren Einrichtungen. Ein möglichst stabiler Personalschlüssel ist dafür unabdingbar.

Für die Vor- und Zubereitung der Speisen sowie für hauswirtschaftliche Tätigkeiten wird das Kita-Team durch eine Hauswirtschaftskraft in Teilzeit vervollständigt.

8.3 Personalentwicklung

Fortbildung und Qualitätssicherung sind uns wichtig, z.B. durch mindestens 5 Fortbildungstage im Jahr pro Vollzeit-Betreuungskraft (Teilzeitkräfte entsprechend anteilig) und ausreichend Vor- und Nachbereitungszeiten. Über unseren eigenen Akademiebereich (pme Akademie) können wir zielgerichtet entsprechend der regionalen Bedarfe hochwertige Fort- und Weiterbildungen anbieten und damit Synergieeffekte nutzen. Gleichzeitig nutzen wir die Fortbildungs- und Studienangebote des Landes NRW und anderer Träger, Fachschulen, Fachhochschulen sowie externer Experten.

In der Einarbeitungszeit ist ein enger Austausch zwischen Leitung/Mentor und neuem Teammitglied vorgesehen. Die Teammitglieder werden kontinuierlich in internen, überregionalen Fortbildungsveranstaltungen sowie Fortbildungen von externen Anbietern geschult und es finden bundesweite themenspezifische Vernetzungs- und Austauschtreffen – auch per Webinar - statt. Jährliche Mitarbeitergespräche einschließlich Zielvereinbarungen, sind Eckpunkte unserer Personalarbeit, ebenso wie pädagogische Fachberatungen und Teambildungstage.

Ein schriftlicher Einarbeitungsplan ist die Grundlage für die Einarbeitung unserer neuen Teammitglieder. Es wird ein Zeitrahmen für die einzeln zu erlernenden Tätigkeiten gesetzt. In der jeweiligen Gruppe wird die Einarbeitung durch einen Mentor begleitet. Während der

Einarbeitungszeit finden ein Feedbackgespräch sowie ein ausführliches Abschlussgespräch zum Ende der Probezeit statt.

8.4 Qualitätsmanagement

Die Leitung der Einrichtung trägt die Verantwortung für die pädagogische Weiterentwicklung in der Einrichtung. Gemeinsam mit der von ihr benannten Qualitätsbeauftragten sorgt sie für die Umsetzung der Richtlinien ihres regionalen Bildungsplans, der pme Rahmenkonzeption, Prozessketten und Standards. Unsere pädagogische Arbeit sichern wir durch verschiedene Prozesse der Qualitätssicherung und der Qualitätsentwicklung.

Qualitätssicherung

Alle Kinderbetreuungseinrichtungen der pme Familienservice-Gruppe haben bundesweit ein einheitliches Qualitätsmanagementsystem implementiert. Seit 2010 befinden sich alle unsere Einrichtungen in einem Zertifizierungsprozess nach DIN EN ISO 9001:2015. Im Rahmen dieser jährlichen Zertifizierung werden unter anderem die Abläufe in der pädagogischen Arbeit optimiert und vereinheitlicht, um eine größtmögliche Transparenz für die Kinder, Eltern, Betreuungspersonen und Firmen sicherzustellen. Die Qualität unserer pädagogischen Arbeit überprüfen die Teams und Fachberatungen darüber hinaus kontinuierlich anhand der Kriterien des Nationalen Kriterienkataloges (NKK) und entwickeln sie daraufhin weiter.

Aufgrund dieses ausgereiften Qualitätsmanagements setzen sich unsere Teammitglieder nahezu „automatisch“ mit permanenten Qualitätsprüfungen auseinander und hinterfragen somit fortlaufend ihre eigene Arbeit. Diese Instrumente helfen der Einrichtung und jeder/m Einzelnen, Arbeitsabläufe und pädagogische Ansätze zu hinterfragen, zu optimieren und immer wieder neueste Erkenntnisse und Entwicklungen in den Kita-Alltag einfließen zu lassen.

Neue Teammitglieder nehmen bei Arbeitsbeginn an einem Einführungsprogramm teil und werden in die verschiedenen Themenbereiche eingearbeitet. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Kinderbetreuungseinrichtungen werden kontinuierlich in internen, überregionalen Fortbildungsveranstaltungen geschult und es finden bundesweite Vernetzungstreffen auf Leitungs- und Mitarbeitererebene statt. Zusätzlich nehmen alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an Fortbildungsveranstaltungen externer Anbieter teil. Mitarbeiterentwicklung und -gespräche, einschließlich Zielvereinbarungen, sind Eckpunkte der Personalarbeit des pme Familienservice ebenso wie Supervision, Teambildungstage und -events.

Die Zufriedenheit der Eltern wird einmal im Jahr durch eine Online-Elternevaluationen erhoben. Diese dienen uns neben der ISO-Zertifizierung und der internen Evaluation zusätzlich als ständiges Instrument der Qualitätssicherung und -verbesserung.

Unser Kinderschutzauftrag

Jedes Kind hat gemäß der UN-Kinderrechtskonvention ein Recht auf

- eine gewaltfreie Erziehung
- die Entfaltung seiner Persönlichkeit
- staatliche Unterstützung bei Erziehungsproblemen
- Beteiligung bei Entscheidungen, die es selbst betrifft
- Fürsorge
- Ernährung
- Partizipation
- Meinungsäußerung
- Schutz vor körperlicher, seelischer oder sexueller Gewalt

Der Schutz dieser Rechte und des Kindeswohls ist Bestandteil des gesetzlichen Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrags von Kindertageseinrichtungen (§ 22 Abs.3 SGB VIII). Unser Schutzkonzept stellt sicher, dass der gesetzliche Auftrag zum Schutz des Kindeswohls von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Global-Education-Einrichtungen umgesetzt wird.

Mit dem Schutzkonzept von Global Education stellen wir sicher, dass Kinder nach §1 Abs. 3 Nr. 3 SGB VIII vor Gefahren für ihr Wohl geschützt werden. Gleichfalls stellen wir damit und mit den hieraus resultierenden innerbetrieblichen Maßnahmen sicher, dass die übernommenen Verpflichtungen durch die jeweils geschlossenen Vereinbarungen mit den zuständigen Ämtern eingehalten werden. Alle Beschäftigten unserer Kindertageseinrichtungen sind mit dem Schutzkonzept vertraut und werden im Umgang mit Fragen zum Kinderschutz kontinuierlich fortgebildet. Jede Einrichtung verfügt über mindestens eine/n intern geschulte/n Kinderschutzbeauftragte/n, welche/r in Verdachtsfällen die Teammitglieder unterstützt und den weiteren Prozess steuert, ggf. gemeinsam mit der Einrichtungsleitung Kontakt zur insoweit erfahrenen Fachkraft aufnimmt.

Unsere Fachkräfte dokumentieren die Wahrnehmung der Aufgaben und Verpflichtungen aus diesem Schutzkonzept umgehend schriftlich und nachvollziehbar. Diese Dokumentationspflicht erfasst alle Verfahrensschritte und muss bei jedem dieser Schritte mindestens beinhalten:

- Beteiligte Fachkräfte
- Zu beurteilende Situation
- Ergebnis der Beurteilung
- Art und Weise der Ermessensausübung (Gefährdungseinschätzung)
- Weitere Entscheidungen
- Definition der Verantwortlichkeiten für den nächsten Schritt
- Zeitvorgaben und Überprüfungen

Die pme Familienservice Gruppe hat eigene „insoweit erfahrene Fachkräfte“ zur Erfüllung des § 8b Abs. 1 SGB VIII, welche die bundesweiten Einrichtungen beraten und betreuen. Sie haben die Ausbildung zur IseF mit entsprechender Zertifizierung bei einem anerkannten Träger absolviert und verfügen über folgende Qualifikationen:

- Einschlägige Berufsausbildung
- Qualifizierung durch nachgewiesene Fortbildung
- Praxiserfahrung im Umgang mit Kindeswohlgefährdung und Problemfamilien
- Kompetenz zur kollegialen Beratung
- Persönliche Eignung (z. B. Belastbarkeit, professionelle Distanz, Urteilsfähigkeit)

Die Überprüfung der persönlichen Eignung gemäß § 72a, SGB VIII betrifft alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die direkt mit Kindern arbeiten bzw. mit diesen in Kontakt kommen. Das Schutzkonzept wurde im Sommer 2005 implementiert und wird seither fortlaufend gemäß den neuesten gesetzlichen Bestimmungen aktualisiert.

9. Besondere Merkmale/Eignungen

9.1 Alltagsintegrierte Sprachbildung

In unseren Einrichtungen leben wir eine gezielte alltagsintegrierte und durchgängige Sprachbildung, die sich an alle Kinder richtet. In **Zusammenarbeit zwischen dem pme Familienservice und der Stiftung Zuhören** haben wir **ein Konzept geschaffen**, das die **kindliche Sprachentwicklung** auch auf der Ebene der Zuhörkompetenz stärkt. Alltagsintegrierte Sprachbildung bedeutet für uns, den gesamten Alltag sprachlich anregend zu gestalten und Sprache durch einen wertschätzenden, feinfühligem Dialog als wichtiges Kommunikationsmittel erfahrbar zu machen. Kinder können sich in der deutschen, englischen wie auch in anderen Sprachen in vielfältiger Weise ausprobieren und mit Sprache experimentieren und erleben sich dadurch selbstwirksam und kompetent.

9.2 Eltern-App

Ein eigens auf unsere Bedürfnisse abgestimmtes digitales Dokumentations- und Kommunikationssystem unterstützt uns sowohl in der medienpädagogischen Arbeit mit den Kindern (in Form von Fotogalerien, etc.) als auch schwerpunktmäßig in unserer Elternarbeit. Eine Eltern-App (s. Punkt 5, 5.3) bietet den pädagogischen Fachkräften die Möglichkeit, Eltern direkt und persönlich mit Informationen zum Tagesablauf und Wohlergehen ihrer Kinder zu versorgen sowie kurze Kommunikationswege zwischen Eltern und Einrichtung. Eine individuelle Übergabe und das persönliche Gespräch werden hierüber erfolgreich ergänzt und keinesfalls ersetzt. Zu dem ermöglicht die App, die direkte Dienstplangestaltung, d.h. durch die gebuchten Betreuungszeiten der Eltern, wird vom System ein Zeitraster erstellt, um eine effektive Personaleinsatzplanung vornehmen zu können. Dies verschafft den Erzieher:innen:n mehr Zeit mit dem Kind.

9.3 24/7h Hotline für Lernwelten Eltern

Manchmal kann es im Leben der Familien zu herausfordernden Situationen kommen, in denen die Eltern sich einen Experten an ihrer Seite wünschen, der bei Fragen rund um ihr Kind weiterhilft.

Um die Eltern auch in diesen Themen professionell unterstützen zu können, steht ihnen eine 24/7-Elternberatung zur Verfügung. Wir unterstützen und beraten z.B. bei folgenden Themen:

- Trennung
- herausforderndes Verhalten des Kindes
- Fragen zum Schlafverhalten oder zur
- Sauberkeitsentwicklung
- Stress und Überlastung
- Verlust und Trauer in der Familie

Die Beratung wird von unserem erfahrenen und kompetenten Team aus Elternberatern und Lebenslagen-Coaches durchgeführt. Beratungsgespräche können auch in englischer Sprache geführt werden.

Die Elternhotline steht allen Lernwelten-Eltern rund um die Uhr **gebührenfrei** zur Verfügung.